

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 45 (1919)  
**Heft:** 23  
  
**Rubrik:** Rundschauerliches

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Rundschauerliches

Die Hauptfrage ist jetzt: mit was für einer Seder wird das eisgraue Seebärlein Clemangölli das Siedenspapier unterschreiben? Mit einer von einer Gans, einer gefüllten „Schwan“ oder einer Rösselfeder, die man zuerst ablecken muß, wenn man sie einweilt? Es soll ihm bereits ein solches Siedensinstrument aus purem Gold von Berehrern offeriert und präsentiert worden sein. Dieses goldige Schreiberohr sei außerdem mit Saphiren geschmückt und den Wappen der alliierten Staaten geziert. Obendrauf hockt der französische Güggerüggü, der natürlich bei einer so wichtigen Sache auch dabei sein muß, spreizt die goldenen Slägel als gloire qui chante - Musikräherli. Ob den Germanen dieses kostliche Stück von einem Sederhalter par Excellence auch eingehändigt wird zum Unterzeichnen, ist stark zu bezweifeln. Sie könnten, da sie schon lange keine Edelsteine haben funkeln sehen, das Instrument samt dem goldenen Güggel einstecken, um es später bei der Milliarden-Abzahlung mitzuvorwerben. Am Ende wird schließlich - nein, pardon! - „lehen Endes“, so heißt's ja jetzt Schweizer-Hochdeutsch, das Gräflein mit einem lumpigen Tintenstift unterzeichnen müssen, eine Aussicht, die es begreiflich erscheinen läßt, wenn die Germanen unter solchen Umständen sagen: „Dann lieber grad nüd!“ Die verlobene Kaiserin Sriedrich, ein altenglisches Brauenvimmer, das der Bismarck nicht hat schmücken können, hat einmal dem Direktor der Berliner Sternwarte gesagt: „O, wenn man nur aus allen Kanonenrohren Sernrohre machen könnte!“ Das hätte natürlich

dem Ludendorff nicht gepaßt, denn ein Sernrohr ist noch lange kein Serngeschütz, und ein Serngeschütz ist wiederum keine Sernvorlesung, wie solche jetzt und zwar volksvölkischer Art an der Frankfurter Hochschule eingerichtet werden. Das wird den Teid manches Bärner- und Zürfstudenten herausfordern, der auch lieber vom Bett aus eine Sernvorlesung sich gefallen ließe, als in's Kolleg zu laufen. Über der Herr Professor Ragaz wird wohl in seiner überirdischen Menschenfreundlichkeit Mittel und Wege finden, damit diese neue Mode auch bei uns angeschafft wird. Dagegen dürfte der von Bern aus erhobene Schrei nach dem Eindezzilier-Schöppli ungehört verhallen. Ein ganzer Mann gibt sich nicht mit Kleinigkeiten ab, erst recht nicht, wenn er großen Durst hat, was in diesen warmen Tagen häufig genug vorkommt. Dafür sind seltsamerweise die Sliegen heuer nur in verschwindender Zahl vorhanden, was manchen noch gar nicht recht zum Beruhigen gekommen zu sein scheint. Aber Leute, die von Berufswegen in Ställen und um Rosse herum zu tun haben, sind der Meinung, daß dieser seltsame Sliegenmangel auf das schlechte und kalte Maiwetter zurückzuführen sei. Die Sliegen erfroren schon im Mutterleib und schonten deshalb Mensch und Vieh trotz den Vorkehrungen des biblischen Sliegen-gottes, der mit dem Teufel verschwagert ist. Statt der Sliegen haben wir Slieger, die sich mit der Zeit wie Heuschrecken vermehren und die Milchstraße bald unsicher machen. Solche Himmels-Sackermenter in des Wortes wahrst der Bedeutung sind sogar nicht davor zurückgeschreckt, österreichisches Geld per Slugschiff nach Zürich, dem führen

Allerweltsteinf, zu schmuggeln. Da unser Sirmament-Grenzdienst noch in den Kinderschuhen steckt, konnten diese Kronenträger unangestört da? - so zu uns herein fliegen und die Börsianer der Balkanstraße vermehren helfen. Man sieht wieder einmal, daß unsere Sremdenpolizei noch nicht auf der nötigen 1000 Meter-Höhe ist und man begreift es letzten Endes, wenn der Oberst Wildbolz sich automatisch die Stiefel aus- und sich auf sein Gut in Leisigen am Nichtstuhnersee zurückzieht und sagt: „Buebe, i ma nümmle!“ Ich spiele nicht mehr mit! Denn alles Ding hat seine Zeit, nur die großmächtige Allianz in Versailles nicht. Jetzt müssen sie nämlich erst noch den ein-gang dieses Entre-, leider nicht Kinderfeiels, lieber Leser, erwähnten Sederhalter ausprobieren, was wieder ein paar Wochen dauern kann. Aller-lehnen Endes müssen sie ihn noch umtauschen. Die Solgen für den Srieden wären nicht abzusehen, trotz beschleunigter Verwandlung aller Kanonenrohre in Sernrohre.

## Entschuldigt

„Man sieht Bräulein Melerini doch fast immer nur in Herrengesellschaft.“

„Du lieber Himmel, das hängt doch mit ihrem Beruf zusammen, als Sängerin ist sie doch an Begleitung gewöhnt!“

## An der Bahnhofstrasse

„Was ist denn eigentlich hier los, daß so viele Menschen dastehen?“

„Ach, da bricht Einer ein Schaufenster ein!“

**Rendezvous**  
der vornehmen  
**Gesellschaft!**  
Eigene Konditorei!

## Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der  
Theater:  
Reichhaltig kaltes  
Buffet!  
Exquisite Weine. =

Grand Cinema  
**LIHTBÜHNE**  
Telephon Badenerstr. 18 Seln. 5948

Täglich von 2½ bis 11 Uhr:  
4 Akte Erstaufführung 4 Akte  
NEU! NEU!  
**Mac Grews Rache!**

Spannender amerikan. Wild-West- Abenteuer- und Detektiv-Roman

4 Akte Familien-Tragödie 4 Akte  
**La Gamine**  
(Der Wildfang)

Ergreifende Erlebnisse zweier Schwestern.

Eigene Hauskapelle.

**Pfauen-Theater, Zürich.**  
Samstag, abends 8 Uhr: „Und Pippa tanzt“, Glashütten-märchen von Gerh. Hauptmann. Sonntag geschlossen.

**Corso-Theater, Zürich.**

Gastspiel von Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble. Täglich abends 8 Uhr, Sonntags auch nachm. 3 Uhr: „Wiener Blut“, Operette in 3 Akten von Victor Léon und Leo Stein.

**MASCOTTE, Zürich.**

Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr: „Die wahre Liebe“, urkommische Posse, sowie das übrige interessante Programm.

**Bonbonnière Zürich.**

(Schneider-Duncker.)  
Täglich abends 8 Uhr: Otto Storm in „Du liebes Wien“, Operette von Robert Stolz, und das übrige sensationale Programm.

**Grand-Café Astoria**

Peterstr.-Bahnhofstr. :: ZÜRICH 1 :: A. Töndury & Co.

Größtes Cafehaus und erstklass. Familien-Café der Schweiz  
Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends  
**Künstler-Konzerte!**

Altbekanntes bayrisches Bier-Restaurant  
**Bläue Fahne** ZÜRICH 1  
Münster-gasse

Größter und schönster Biergarten Zürichs. — Rheinfelder

Feldschlösschen-Bier. Täglich Konzert. [1903]

**Café Schlauch**  
Obere Zäune, Zürich 1, Münsterg. 20  
**Rotkäppchen im Walde**  
Sehenswürdigkeit Zürichs. Höfl. empfiehlt sich  
1932 Faesch-Eggi.

**Casino Tiefenbrunnen**

Tramhaltestelle: Hornegg - Seefeldstrasse, Zürich 8.  
Große und kleinere Säle für  
Vereins- und Familienanlässe.  
Schöne, gedeckte Kegelbahn. — Billards.  
Höfl. empfiehlt sich 1916 Franz Kugler.

**Café-Cabaret Luxemburg** Limmatquai 22 ZÜRICH 1  
Tägl. Künstler-Konzerte von 4-6½ u. 8-11 Uhr.  
Cabaret-Vorstellung jeden Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag um 8½ Uhr.  
Sonntags Matinée um 4 Uhr, bei reduzierten Preisen.

Zürich 3. **Restaurant Johannisburg**  
Iだplatz 4, Ecke Bertastrasse. 1956  
Offene Land- und Flaschenweine. — ff. Biere. — Gute Küche.  
Höfl. empfiehlt sich 1956 Fri. Elise Läuchli.

**Café-Restaurant Mühlegasse** ZÜRICH 1 1952  
Ecke Zähringerplatz — Ecke Mühlegasse  
la reale Land- u. Flaschenweine. ff. Uetliberg-Bier  
**Kleines Vereinslokal**  
Höfl. empfiehlt sich Frau Wwe. Baumgartner.

**Restaurant zur „Harmonie“**  
Zürich 6, Sonneggstr. 47. ff. offene Land- u. Flaschenweine. ff. Bier. Höfl. empfiehlt sich Fri. Jos. Berta Jäger.

**Zürich 6 Restaurant Kellerhof**  
23 Sonneggstrasse 23.  
ff. offene Land- u. Flaschenweine. ff. Bier. Höfl. empfiehlt sich 1961 Frau Würsch-Strolz (chem. Kümmel).

**Restaurant z. Hammerstein** Pfalzgasse 2  
Spezialität: Waadtländer- und Walliserweine. 1958 Höfl. empfiehlt sich Leon Utz-Blank.

**Restaurant zum „Neuenburgerhof“**  
Schoffelgasse 10 — Zürich 1

Altbekanntes, heimliches Verkehrslokal. Spezialität in Neuenburger, Wetlinger, nebst prima Land- und Flaschenweinen.

Es empfiehlt sich Frau Hug

**Restaurant Häfelei** Schoffelgasse ZÜRICH 1

ff. Hürlimannbier, hell u. dunkel. — Prima Weine.  
Höfl. empfiehlt sich 1953 Frau Hug.